



IPB

International Peace Bureau

Deutsche Version



www.ipb.org

Einleitung

Das Internationale Friedensbüro (International Peace Bureau - IPB) hat sich der Vision einer Welt ohne Krieg verschrieben. Seit Jahren arbeiten wir an einer Vielzahl unterschiedlicher Thematiken im Bereich der Friedensförderung, wie Atomwaffen, Waffenhandel und anderen Aspekten der Abrüstung, Friedenserziehung und -kultur, Frauen und Friedensförderung, Friedensgeschichte, sowie verwandten Themenbereichen, wie internationales Recht und Menschenrechte.

Unsere Kampagne: nachhaltige Abrüstung für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Disarmament for Sustainable Development)

Nachhaltige Abrüstung für nachhaltige Entwicklung ist die Haupt-Kampagne des IPB. Oberziel ist hier, Druck auf Regierungen auszuüben, die Überfinanzierung militärischer Einrichtungen zu beenden und dieses Budget gleichzeitig in neue Projekte im Bereich der humanen Sicherheit und der Bedrohungen für den Planeten zu reinvestieren. Darüber hinaus unterstützen wir alle Bemühungen, Waffen, die negativen Effekt auf Gemeinden in Konfliktzonen haben, einzuschränken oder zu untersagen.

Die Sichtweise des IPB ist hierbei, dass Waffen und militärische Vorkehrungen verheerende Folgen haben - nicht nur für Diejenigen, die vom Krieg betroffen sind, sondern auch im Prozess der nachhaltigen Entwicklung. Dieser Vorgang führt zu einer massiven Fehl-Nutzung der wertvollen menschlichen Ressourcen und Talente.

Negativeffekte auf die Entwicklung sind unter anderem Vernichtung und Verlust von Ackerbauflächen; Arbeitsunfähigkeit nach Übergriffen mit Handschusswaffen, Landminen oder Streumunition; erhöhte Gesundheitspflegekosten durch Kriege (inklusive der Langzeit-Unterstützung der Opfer); Vermehrung von Prostitution und Missbrauch; Kosten für das Wiedererrichten von Gebäuden und Infrastruktur u.v.a.

Ziel unserer Kampagne ist der Aufbau einer internationalen Allianz der Zivilgesellschaft, die Organisationen aus den Bereichen Abrüstung, Frieden, Armut, Umwelt und Entwicklung zusammenbringt, und die gemeinsame Arbeit unter dem Titel "Disarmament for Development" ermöglicht.

Unsere Arbeit baut auf die eingenommenen Positionen der Mitgliedsstaaten der UN Generalversammlung auf und erzielt die Umschichtung ihrer Ressourcen vom militärischen zum sozialen Sektor.

Zudem basieren wir unsere Arbeit auf Artikel 26 der UN-Charta: *"Um die Herstellung und Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit so zu fördern, dass von den menschlichen und wirtschaftlichen Hilfsquellen der Welt möglichst wenig für Rüstungszwecke abgezweigt wird, ist der Sicherheitsrat beauftragt, mit Unterstützung des in Artikel 47 vorgesehenen Generalstabsausschusses, Pläne auszuarbeiten, die den Mitgliedern der Vereinten Nationen zwecks Errichtung eines Systems der Rüstungsregelung vorzulegen sind."*

Wir fokussieren uns auf drei Teilgebiete:

1. Militärische vs. soziale (Entwicklungs-) Ausgaben

Die Welt investiert immense Mengen an Ressourcen in den Verteidigungssektor und lässt dabei Grundbedürfnisse wie Nahrung, Gesundheit, Bildung, Arbeit und Umwelt in großem Maße unterfinanziert. Die Unausgewogenheit zwischen Verteidigungs- und Sozial- und Entwicklungshilfe-Budgets ist in den meisten Ländern bemerkenswert hoch. Trotz der Finanzkrise und einer öffentlichen Meinung gegen immense Rüstungsausgaben gibt es wenige echte Zeichen, dass Regierungen bereit sind radikale Budget-Umschichtungen vorzunehmen.

Global Day of Action on Military Spending (GDAMS) - weltweiter Aktionstag zu Rüstungsausgaben

In Zusammenarbeit mit dem Institute for Policy Research (IPS) in Washington DC führte IPB in 2011 den weltweiten Aktionstag zu Rüstungsausgaben ein. Seitdem hilft IPB verschiedene Partnerorganisationen zu koordinieren und organisiert zudem ein eigenes Event an diesem spezifischen Tag.

2. Waffen und ihre Effekte auf Gemeinden

Waffen haben verheerende Auswirkungen, besonders in Entwicklungsländern und Konflikt-zonen. In diesem Bereich der Welt stellen Handfeuerwaffen, Landminen, Streumunition, abgereichertes Uran und andere gewöhnliche Waffen das größte Problem dar.



Darüber hinaus beinhaltet die Arbeit in diesem Teilbereich den Protest gegen die internationale Produktion und den internationalen Handel dieser Waffen.

IPB unterstützt Abrüstungskampagnen in diesen Bereichen mithilfe von Studien zum

Thema der Auswirkungen dieser Waffen auf Wirtschaft und Entwicklung.

3. Weitere verwandte Themen

- Ressourcen-Konflikte
- Militärstützpunkte im Ausland
- Rüstungsverhalten der Hilfsorganisationen
- Humane Sicherheit
- Umwelt- und Klimaveränderung
- Geschlechtsbezogene Dimensionen der bisher Genannten

In jedem Fall beschränkt sich die Arbeit des IPB nicht nur auf die Analyse der genannten Phänomene, sondern beinhaltet auch aktive Unterstützung und Vernetzung der verschiedenen in den Bereichen aktiven Organisationen und Kampagnen.

Hauptaktivitäten des IPB:

- Input zur UN Post-2013 Entwicklungsagenda
- Dialog mit a) Regierungen b) Entwicklungsorganisationen c) Forschungsinstitutionen
- Seminare und Konferenzen
- Teilnahme am NGO Komitee für Abrüstung in Genf
- Bildungsprogramme
- Publikationen: Bücher und Berichte

Mitgliedschaft

Unsere 300 Mitgliedsorganisationen in 70 Ländern, inklusive der individuellen Mitgliedschaften, formen ein globales Netzwerk, bringen Expertise und Erfahrung im Aktivismus mit sich und teilen ein gemeinsames Ziel. Wir versuchen Experten und Aktivisten, die an ähnlichen Angelegenheiten arbeiten, zu verbinden, um so eine starke gesellschaftliche Friedensbewegung zu schaffen. Wir heißen alle Organisationen und Individuen, die mit unseren Zielen sympathisieren, Willkommen, IPB-Generalsekretär Colin Archer zu kontaktieren, unsere Website zu besuchen und oder eine Bewerbung zur Mitgliedschaft abzugeben.

Jährliche Mitgliedschaftsbeiträge:

Volle Mitgliedschaft (Friedensorganisationen)

Internationale Organisationen: 800 CHF

Nationale: 450 CHF

Lokale/Regionale: 110 CHF

Außerordentliche Mitgliedschaft 175 CHF

(Organisationen, für die Frieden ein Teilbereich der Tätigkeit darstellt)

Individuelle Mitgliedschaft: 50 CHF

Lebenslange individuelle Mitgliedschaft: 500 CHF

Anmerkung: Organisationen mit Sitz in Ländern mit geringfügigem Einkommen können sich auf eine Mitgliedschaft mit vermindertem oder komplett erlassenen Beitrag bewerben.

Geschichte des International Peace Bureau

IPB hat eine lange und faszinierende Geschichte, die sich in drei Phasen aufteilen lässt, die jeweils Bestandteile der Friedensbewegung des 20. Jahrhunderts wiedergeben:

1. Dynamische frühe Bewegung (vor 1914)
2. Rückgang und Wiedergeburt (1918 – 1963)
3. Moderne Bewegung (1963 -)



IPB wurde 1891-92 als Antwort auf Diskussionen im Universal Peace Congress gegründet, der großen jährlichen Versammlung der nationalen Friedensorganisationen aus Europa und Nordamerika.

Viele signifikante Persönlichkeiten der Friedensbewegung standen mit IPB über die Jahre in Verbindung - entweder als Mitarbeiter, als gewähltes Mitglied des Stiftungsrat, Berater oder als Oberhaupt einer Mitgliedsorganisation. Einige von ihnen wurden mit dem Friedensnobelpreis beehrt.

Die meiste Zeit nahm IPB die Position einer generalistischen Federation oder eines Dachverbands für Friedensorganisationen ein und arbeitete daran, Aktivitäten dieser im geografisch und thematisch weiten Feld der Friedensarbeit zu koordinieren und harmonisieren. Zum Beispiel arbeitete IPB 1999 mit drei weiteren internationalen Federationen zusammen und organisierte den weitreichenden Den Haag-Appell (Hague Appeal for Peace), eine Konferenz in der niederländischen Hauptstadt mit über 10 000 Teilnehmern und Beiträgen von Kofi Annan und einer Reihe von Friedensnobelpreisträgern.

In den letzten Jahren entschied IPB sich auf ein spezifisches Thema zu fokussieren: Disarmament for Development.

Struktur, Amtsinhaber und Mitarbeiter

IPB hat eine demokratische Struktur, einen Stiftungsrat zusammengesetzt aus gewählten Vertretern (jeweils ein Mann und eine Frau) aus jeder der elf vertretenen Regionen und einen Vorstand (z.Z. 20 Personen), der durch die Mitgliedsorganisationen gewählt wird.

Präsidenten: Ingeborg Breines und Tomas Magnusson

Schatzward: Victor de la Barrera

Generalsekretär: Colin Archer

Programmkoordination Global Day of Action on Military Spending: Mylene Soto

Finanzverantwortlicher: Khang Huynh Dac

Verbindung zur UN

IPB hat seit den siebziger Jahren einen beratenden Status innerhalb des ökonomischen und sozialen Rats der UN. Zudem sind wir Partner der Abteilung zur öffentlichen Information.

IPB spielt eine zentrale Rolle im Genfer NGO-Komitee für Abrüstung, das ein Unterkomitee der CONGO, Conference of NGOs in Consultative Status with ECOSOC, ist. Wir folgen den verschiedenen Abrüstungsverhandlungen inner- und außerhalb der UN.

Friedensnobelpreis

IPB wurde 1910 mit dem Friedensnobelpreis beehrt. Zudem sind 13 Mitglieder des Stiftungsrat der Organisation der letzten 100 Jahre Friedensnobelpreisträger. Wir sind Teilnehmer des jährlichen Gipfels der Friedensnobelpreisträger, gegründet durch Mikhail Gorbachev und die Stadt Rom. Darüber hinaus können wir jährlich einen Nominierung für den Friedensnobelpreis abgeben.

MacBride Peace Prize

Jedes Jahr vergibt IPB einen speziellen Preis an eine Person oder Organisation, die außerordentliche Arbeit für Frieden, Abrüstung und/oder Menschenrechte geleistet hat. Diese Bereiche waren die Hauptanliegen von Sean MacBride, bedeutendem irischen Staatsmann, Vorsitzendem des IPB vom 1968-74 und Präsident von 1974-1985. MacBride etablierte den MacBride Appell gegen



Nuklearwaffen, der die Namen 11 000 internationaler Anwälte inne hielt. So ebnete er den Weg für das heutige World Court Projekt zu nuklearen Waffen. Dieses Projekt resultierte aus der historischen Entscheidung des internationalen Gerichtshof zum Gebrauch von Atomwaffen und zur Drohung damit. MacBride starb 1988, der Preis wurde jedoch erst 1992 zum hundertjährigen Bestehen des IPB vergeben. Vergabeentscheidungen werden vom Vorstand getroffen. IPB Mitgliedsorganisationen werden eingeladen, einen Vorschlag zur Vergabe einzureichen. Der Preis beinhaltet eine Medaille, kein Preisgeld.

Publikationen

IPB publiziert eine Reihe von Bücher, Berichten und Studien. Diese können im Sekretariat bestellt und von der Website heruntergeladen werden. Unser monatlicher Newsletter *IPB News* wird in elektronischer Form veröffentlicht. Unsere zwei Hauptreferenzen für die Disarmament for Development-Kampagne sind:

- Warfare or Welfare? Disarmament for Development in the 21st Century
- Whose Priorities? A Guide for Campaigners on Military and Social Spending

Diese Text sind auch auf Französisch, Deutsch, Spanisch, Catalan und Arabisch erhältlich.

Making Peace Fotoausstellung

"Making Peace" ist ein Tribut an alle Menschen - auf der ganzen Welt -, die Zeit, Energie und Ressourcen in unseren Planeten investieren. Im Herzen handelt es sich um eine Freilicht-Fotoausstellung mit 120 Fotografien erstklassiger Fotografen und begleitenden Materialien, die von Schulen umsonst genutzt werden können. Ein internationaler Fotografie-Preis ist zudem in Planung. "Making Peace" wurde im Juni 2010 in Genf zum hundertjährigen Friedensnobelpreis des IPB eingeführt.



Mehr als 50 NGO- und UN-Vertreter nahmen an der Eröffnung der Ausstellung teil. Mehr als 35 000 Menschen besuchten diese innerhalb der darauf folgenden vier Wochen. An diesen Erfolg anknüpfend wird "Making Peace" 2013 in Utrecht (NL) zum 300. Geburtstag des Utrechter Abkommen und in Stockholm im Nobel-Museum präsentiert. In der Zwischenzeit sind andere Städte und Festivitäten herzlich eingeladen, die Ausstellung zu beherbergen.

Unterstützung

Ihre Unterstützung - die in vielen Formen kommen kann - hilft uns, unsere Arbeit durch öffentliches Engagement und Netzwerke mit anderen Akteuren zu realisieren. Finanzielle Unterstützung ist jederzeit Willkommen; jährliche Mitgliedsbeiträge, regelmäßige Spenden und Hinterlassenschaften werden besonders geschätzt.

August 2012

International Peace Bureau
41 rue de Zürich, 1201 Genf, Schweiz

Tel : +41 22 731 64 29
Fax : +41 22 738 94 19
mailbox@ipb.org
www.ipb.org

Friedensnobelpreis 1910